

10/04 '00 15:33 FAX +43 732 6980 9578

VA TECHNOLOGIE

001

1146 SN-48d.B.

VA TECH

TELEFAX

REPUBLIK ÖSTERREICH
PARLAMENTS DIREKTION

Eingel. 2000 -04- 10

Zl. 13480.0000/20-4.3/200

Bl. _____

An:	Parlamentsdirektion	Datum:	10.04.2000
To:		Date:	
Firma:	Republik Österreich	Seiten / Pages:	M
Company:		(incl. this page):	
Fax:	01-40110-2538		
Von:	Herbert STEINWENDER		
From:			
Abteilung:	Generalsekretariat	Tel.:	(+43/732) 6986 - 4001
Department:		Fax:	(+43/732) 6980 - 9578
		E-Mail:	steinwan@vatech.co.at
Betreff:	Stellungnahme zu Regierungsvorlagen 48.d.B. und 49.d.B.		
Subject:			

Die VA Technologie AG sieht das geplante Gesetz als zielführend und praktikabel an. Da der darin enthaltene Privatisierungsauftrag auch die 100 %ige Veräußerung von Beteiligungen zulässt bzw. vorsieht, erscheint es uns zweckmäßig, daß der Industrieausschuß in der kommenden Behandlung die Bedeutung von österreichischen Kerneigentümern für die nachhaltige Entwicklung vieler Unternehmen berücksichtigt. Diese Bedeutung sollte im Gesetz als ausdrückliche Zielsetzung enthalten sein, allerdings ohne eine zwangsläufige Bindung dieser Kerneigentümerschaft an die ÖIAG.

Als Argumentationshilfe legen wir den Beitrag „Die Aufgabe industrieller Kerneigentümer in Schlüsselindustrien“ (Dr. E. Becker, Buchauszug aus „Impulse für das Unternehmen Österreich – Eine Experten-Agenda zur Zukunftssicherung“, Herausgeber K. Aiginger/Hannes Farnleitner/Stephan Koren/Claus Raidl/Wilfried Stadler, Verlag Ueberreiter) bei, der - unterstützt durch ausgewählte Beispiele - die Rolle von Kerneigentümern beschreibt und (ab Seite 8) auf die mögliche Rolle der ÖIAG eingeht.

Formal scheint uns der Absatz 5 des § 9 entbehrlich, da „Objektivität“ und „Sachlichkeit“ wohl auch ohne diese Bestimmung Kriterien für die Ausübung der Organfunktion einer Aktiengesellschaft sind.

Wir danken für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen
VA Technologie AG

Dipl.Ing. Herbert Steinwender e.h.
Generalsekretär

Anlage

VA Technologie AG
Firmensitz / Headquarters:
Lunzerstrasse 64, A - 4031 Linz
Tel.: (+43/732) 6986-0, Fax: (+43/732) 6980-0
E-Mail: contact@vatech.co.at

Büro Wien / Vienna Office:
Penzinger Strasse 76, A-1140 Wien
Tel.: (+43/1) 89180 - 171 Fax: (+43/1) 8946189
http://www.vatech.co.at

Fax Bundesregierung.doc

10/04 '00 15:34 FAX +43 732 6980 9578 VA TECHNOLOGIE

002

10-APR-2000 14:29

OBERÖSTERR. BÜRO BRÜSSEL

0032 2 219 20 87 P.05/14

Die Aufgabe Industrieller Kerneigentümer in Schlüsselindustrien

Einleitung

Der vorliegende Beitrag zur Kerneigentümer-Problematik geht praxisbezogen auf einige für Österreich sehr bedeutsame Schlüsselindustrien, deren derzeitige Kerneigentümer und ihre Aufgaben ein, ohne den Anspruch erheben zu wollen, für alle österreichischen Schlüsselindustrien allgemein gültige Lösungen bieten zu können.

Eigentümerstrukturen im Wandel

Es soll in erster Linie auf die Schlüsselindustrien, Öl und Gas, Stahl und Edelstahl sowie Technologie eingegangen werden, ohne andere, wie z.B. Aluminium, Elektronik-Komponenten, Maschinenbau bzw. konsumnahe, wie z.B. Luftfahrt, Tabak oder Salz zu übersehen.

Die Aufzählung zeigt, daß diese Industrien zunächst den Weg des Eigentümerwechsels von der öffentlichen Hand, der Republik Österreich, in vollständig privates oder gemischtes Eigentum zu gehen hatten, und zwar im wesentlichen ab dem Jahre 1994.

Einer langen Periode des Staatseigentums folgte ein rascher Wandel der Eigentümerstruktur.

Bisher an den Wettbewerb auf den Märkten ihrer Produkte und Dienstleistungen gewöhnte Unternehmen sehen sich nunmehr mit einer neuen Facette des Wettbewerbs konfrontiert, nämlich jenem auf den Kapitalmärkten um die Gunst der Investoren.

BUCH_IMP.DOC

10/04 '00 15:34 FAX +43 732 6980 9578 VA TECHNOLOGIE 000:
10-APR-2000 14:29 OBERÖSTERR. BÜRO BRÜSSEL 0032 2 219 20 87 P.06/14

- 2 -

Im Gegensatz zum bisherigen Eigentümer, der öffentlichen Hand, der andere Zielsetzungen als internationale Investoren verfolgte, tauchten neue Erfolgskriterien auf:

Klare Strategien, unternehmerische Zukunftsperspektiven, Umsetzungsfähigkeit des Managements, Benchmarking als ständiger Vergleich mit den Besten, Dividend Yield, Pay-out-ratio, Gearing ratio, Multiples. Der Kulturwandel in den Unternehmungen, der rasch vollzogen werden mußte, um für neue Eigentümer attraktiv zu sein und sie zum längeren Verbleib ihres Investments im Unternehmen zu bewegen, wurde außerordentlich erfolgreich und überwiegend ohne Veränderungen im Top-Management bewältigt, wobei auch die Belegschaftsvertreter hohe Flexibilität bewiesen, insbesondere auch durch Unterstützung von Mitarbeiterbeteiligungen.

Die Bedeutung von Investor Relations wurde voll gewürdigt, der jährlich einmalige Auftritt in der Hauptversammlung als nicht ausreichend erkannt, den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IAS, US GAAP) entsprochen, Kontakte zu Fondsmanagern und Analysten entwickelt, mancherorts dämonisierten Begriffen wie Shareholder Value nicht aus dem Weg gegangen.

Blicken wir auf die Vielzahl von Börsengängen - Initial Public Offerings (IPO), Secondary Public Offerings (SPO), Private Placements der letzten Jahre, soweit sie von der ÖIAG durchgeführt wurden, zurück, so wurden nationalen und internationalen Investoren 43 Mio. Stück Aktien an den Unternehmen VA Technologie AG (VA Tech), VA Stahl AG (VA Stahl), Böhler Uddeholm AG (BUAG), OMV AG (OMV) und Austria Tabak AG (AT) angeboten, die auf eine Nachfrage nach 164 Mio. Stück stießen.

Die regionale Zuteilung erfolgte an inländische Investoren mit 47 %, an ausländische Investoren mit 53 %, wovon wieder die Hauptanteile mit 55 % an UK - und mit 26 % an US - Investoren gingen.

Das Vertrauen in- und ausländischer Investoren wurde deutlich unter Beweis gestellt und nicht enttäuscht.

10/04 '00 15:35 FAX +43 732 6980 9578 VA TECHNOLOGIE

10-APR-2000 14:29

OBERÖSTERR. BÜRO BRÜSSEL

0032 2 219 20 87 P.07/14

- 3 -

Da sich nach den Erstplatzierungen die Kurse sehr positiv entwickelten und inländische Investoren Gewinnmitnahmen nützten, war das lebhafte Interesse des Auslandes wichtig, um dieses Material im Markt auffangen zu können. Die Tendenz vom inländischen zum internationalen Aktionär ist unverkennbar.

Vergleicht man die Aktionärsstruktur unmittelbar nach dem IPO mit aktuellen Einschätzungen, ergab sich folgende Veränderung:

	Auslandsanteil am Aktienkapital	
	nach IPO	aktuell
VA Tech	30 %	42 %
VA Stahl	15 %	28 %
BUAG	18 %	60 %

Die ÖIAG-Privatisierungen erhöhten die Liquidität der Wiener Börse wesentlich. Der Anteil privatisierter Unternehmen an der Marktkapitalisierung österreichischer Aktien beträgt mehr als 25 %, der am Handelsvolumen fast 40 %.

Nicht nur die Veränderung der Eigentümerstruktur verlief erfolgreich, sondern vor allem die Entwicklung der privatisierten Unternehmen, wie die folgenden Beispiele zeigen:

(Mrd. ATS)	1994		1997	
	Umsatz	Jahres- überschuß	Umsatz	Jahres- überschuß
OMV	88,0	0,6	83,0	2,3
VA Tech	27,9	1,0	38,4	1,5
VA Stahl	29,8	0,6	34,6	2,0
BUAG	16,2	0,2	18,3	0,8
AT	16,3	- 0,2	19,0	1,5

10/04 '00 15:35 FAX -43 732 6980 9578 VA TECHNOLOGIE

003

18-APR-2000 14:30

OBERÖSTERR. BÜRO BRÜSSEL

0032 2 219 20 87 P.08/14

- 4 -

Die positiven Unternehmensentwicklungen sollen nicht dazu führen, keine Überlegungen über die künftig sinnvollsten Eigentümerstrukturen in einer Zeit sehr raschen Wandels mit einer rapiden Entwicklung in Richtung von Unternehmenszusammenschlüssen anzustellen. Damit verbunden ist die Frage der Notwendigkeit oder Zweckmäßigkeit eines Kernaktionärs.

Kerneigentümer

Grundsätzlich sind als Kerneigentümer Privatpersonen wie z.B. die Firmengründer bzw. ihre Nachfolger, das Management und die Mitarbeiter denkbar.

Im Zuge der jüngsten Privatisierungen haben Private im Zusammenwirken mit finanziellen Investoren unter Einbindung des Managements und der Mitarbeiter in unterschiedlichen Strukturen auf dem Aluminiumsektor, bei der Österreichische Salinen AG, bei AT&S Austria Technologie & Systemtechnik GmbH sowie bei Schoeller-Bleckmann Edelstahlrohr G.m.b.H. - und im Werkzeugmaschinenbereich derartige Kerneigentümer-Strukturen entwickelt.

Strategische Investoren, d.h. solche, die mit entsprechendem industriellen Hintergrund ausgestattet, einen Beitrag zur Existenzsicherung und Weiterentwicklung des betreffenden Unternehmens leisten, stellen eine weitere Option als Kerneigentümer dar.

Ein Beispiel dafür ist die SGP Verkehrstechnik - Siemens als strategischer Investor nahm eine vollständige Umstrukturierung vor - und SGP Verkehrstechnik wurde zum weltweiten Kompetenzzentrum, u.a. auf dem Gebiet der Fahrwerkstechnik.

In wesentlichen börsennotierten Unternehmen ergab sich durch Privatisierungen folgende neue Eigentümerstruktur, ausgedrückt in Prozent am Grundkapital:

10/04 '00 15:35 FAX +43 732 6980 9578

VA TECHNOLOGIE

0001

10-APR-2000 14:30

OBERÖSTERR. BÜRO BRÜSSEL

0032 2 219 20 67 P.09/14

- 5 -

Kernaktionäre				Free Float	
OMV	ÖIAG	35%	IPIC*)	19,6%	45,4%
VA Tech	ÖIAG	24 %	VA Stahl	19,1%	58,9%
VA Stahl	ÖIAG	38,8%	VA Tech	19,9%	41,3%
BUAG	ÖIAG	25%	-		75,0%

*) International Petroleum Investment Company, Abu Dhabi

Den Kernaktionären stehen die im sog. „Free Float“ zusammengefaßten Aktionäre, im wesentlichen

- * Mitarbeiter
- * inländische Kleinaktionäre
- * inländische institutionelle Investoren
- * ausländische institutionelle Investoren

gegenüber.

Das Interesse der Mitarbeiter, Aktien an „ihrem“ Unternehmen zu erwerben, war unterschiedlich. Der Anteil an der Mitarbeiteranzahl betrug bis zu 20 %. So sehr dieses Mitarbeiterengagement gewürdigt werden muß, der Anteil am Grundkapital blieb bescheiden und erreichte im Höchstfall 2 %.

Weder Mitarbeiter noch österreichische Kleinaktionäre stellen ein Kernaktionärspotential dar. Selbst die Wahl sog. Kleinaktionärsvertreter in den Aufsichtsrat stößt mangels geeigneter Vorbereitung und Organisation seitens der Kleinaktionäre auf erhebliche Schwierigkeiten.

Institutionelle Anleger sind in erster Linie an der „Performance“, an Kursgewinnen und Ausschüttungen orientiert. Sie müssen dies sein, da sie Erfolgsnachweise gegenüber ihren Investoren brauchen, bei denen es sich zu einem erheblichen Teil international um Anleger handelt, die um die finanzielle Absicherung ihres Ruhestandes besorgt sind und immer wieder mit Spekulanten in einen Topf geworfen werden.

10/04 '00 15:36 FAX +43 732 6980 9578 VA TECHNOLOGIE 007
10-APR-2000 14:30 OBERÖSTERR. BÜRO BRÜSSEL 0032 2 219 20 87 P.10/14

- 6 -

Diese institutionellen Anleger können daher weniger erfolgreiche Perioden in der Unternehmensentwicklung nicht „aussitzen“, sie sind in den Hauptversammlungen kaum vertreten und nicht als Kernaktionäre anzusehen.

Aufgaben von Kerneigentümern

Es ist von Kerneigentümern zu erwarten, daß ihr langfristiges Ziel die Sicherung des Bestandes sowie die Weiterentwicklung des Unternehmens ist, sie daher bereit sind, kurzfristige Rückschläge in Kauf zu nehmen, ohne ihre Unternehmensanteile zu veräußern.

Sie stellen einen stabilisierenden Faktor dar, der auch einen gewissen Schutz gegen sog. feindselige Übernahmen bieten soll.

Langfristig soll der Wert des Unternehmens neben einer angemessenen Verzinsung des gebundenen Kapitals gesteigert werden.

Diese langfristige Unternehmensperspektive führt zu den wesentlichen Aufgaben von Kerneigentümern, nämlich der Sicherstellung

- langfristigen Denkens bei den Organen Aufsichtsrat und Vorstand
- plausibler Unternehmensstrategien und deren konsequenter Umsetzung, auch auf Kosten vorübergehender, kurzfristiger Ergebnis- bzw. Kursrückgänge
- der Weiterentwicklung des Unternehmens, dokumentiert durch zielgerichtete Forschung und Entwicklung
- der Entwicklung von Kernkompetenzen sowie Kompetenzzentren als Basis hochwertiger Wertschöpfung
- der die langfristige Unternehmensentwicklung sichernden Akquisitionen und Investitionen.

Die Durchsetzung der Interessen des Kerneigentümers erfolgt über die Organe Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand.

10/04 '00 15:36 FAX +43 732 6880 9576

VA TECHNOLOGIE

0006

10-APR-2000 14:31

OBERÖSTERR. BÜRO BRÜSSEL

0032 2 219 20 87

P. 11/14

- 7 -

Dem Stimmenanteil in der Hauptversammlung entsprechend, kann der Kerneigentümer bei Wahlen in den Aufsichtsrat an ganz wesentlichen Entscheidungen, was die Qualifikation von Mitgliedern dieses vom Gesetzgeber mit weitgehenden Rechten und Pflichten ausgestatteten Organes anbelangt, mitwirken.

In diesem Zusammenhang ist beispielhaft der in den Hauptversammlungen (HV) 1998 vertretene Grundkapitalanteil aus dem sog. Free Float bemerkenswert:

	Anteil am Grundkapital in Prozent	
	Free Float gesamt	Free Float in HV
OMV	45,4	7,6
VA Tech	56,9	11,7
BUAG	75,0	15,0
VA Stahl	41,3	1,7
AT	49,5	3,8

Es zeigt sich hier deutlich, daß das Interesse von Kleinaktionären und institutionellen Anlegern limitiert ist, solange sich die Unternehmen gut entwickeln.

Im gegenteiligen Fall können sich Investoren durch Verkauf der Aktien sehr rasch verabschieden, ohne sich in der Hauptversammlung zu artikulieren. Kapitalströme ändern mit hoher Geschwindigkeit ihre Richtung.

Kerneigentümer sollen dafür Sorge tragen, daß Aufsichtsratsmitgliedern ausreichend Zeit zur Verfügung steht, ihre aktienrechtlichen Obliegenheiten voll zu erfüllen und sie auch qualifiziert sind, die überaus wichtige Aufgabe der Vorstandsbestellung bestmöglich zu erfüllen. Der Schritt zum „hauptberuflichen Aufsichtsratsmitglied“ ist naheliegend.

Diese so banal erscheinenden Forderungen sind in der Realität offenkundig gar nicht so einfach zu realisieren, sie sind aber erfolgsentscheidend.

10/04 '00 15:37 FAX +43 732 6980 9578

VA TECHNOLOGIE

009

10-APR-2000 14:31

OBERÖSTERR. BÜRO BRÜSSEL

0032 2 219 20 87

P.12/14

- 8 -

Daher sind die Organbesetzungen im Einflußbereich des Kerneigentümers als seine wichtigsten Aufgaben zu bezeichnen, da sie das Unternehmensgeschehen grundlegend beeinflussen.

Die vom Vorstand ausgearbeiteten Strategien, Businesspläne, Budgets, Investitionsprogramme, F&E-Programme, Akquisitionen u.a.m., sind vom Aufsichtsrat zu genehmigen, Vorstand und Aufsichtsrat werden von der Hauptversammlung entlastet, womit sich der Kreis der Entscheidungen des Kerneigentümers schließt.

Österreichische Kerneigentümer in privatisierten Schlüsselindustrien

Einige wesentliche Schlüsselindustrien Österreichs haben, wie dargelegt wurde, eine Eigentümerstruktur, die aus österreichischen Kleinaktionären rückläufiger Anzahl, österreichischen institutionellen Anlegern sowie ausländischen institutionellen Investoren, die die von Österreichern veräußerten Aktien kaufen, besteht.

Kerneigentümer in den Schlüsselindustrien Öl und Gas, Stahl, Edelstahl und Technologie ist die ÖIAG, ebenso wie in der Tabakindustrie und in der Luftfahrt.

Die Frage nach sinnvollen Alternativen zu diesem Kerneigentümer wirft eine weitere auf, nämlich die nach der Notwendigkeit eines österreichischen Kerneigentümers in österreichischen Schlüsselindustrien an sich.

Ein häufig - und nicht nur von „Ausverkaufs-Hysterikern“ wahrzunehmendes Phänomen - ist der Umstand, daß der Sitz von Konzernzentralen eng mit dem Sitz der Headquarters-Funktionen, der Technologiezentren, des Know-how-Potentials, hochwertiger Wertschöpfung und damit verbundenen Zulieferungen von Produkten und Dienstleistungen bis zu jenen von Logistikunternehmen, Banken und Versicherungen verbunden ist.

18-APR-2000 14:31

OBERÖSTERR. BÜRO BRÜSSEL

0032 2 219 20 87 P.13/14

- 9 -

Alternativen für den derzeitigen Kernaktionär in den genannten Schlüsselindustrien können daher mangels inländischer Potentiale der notwendigen Größenordnung nur internationale strategische Investoren sein. Sie können am österreichischen Heimatmarkt der Unternehmen, mehr jedoch an ihren internationalen Marktanteilen, interessiert sein.

Diese internationalen Marktanteile sind vielfach aus vorhandenen Kapazitätsressourcen der potentiellen neuen Kernaktionäre bedienbar, von Strukturmaßnahmen wäre eher der „Übernommene“ als der „Übernehmer“ betroffen, trotz aller Zusicherungen, die bei solchen Transaktionen üblicherweise gegeben werden.

Über die direkten Auswirkungen auf die Unternehmen hinaus blieben sämtliche Zulieferer und Dienstleister bis zum Finanzplatz Österreich und der Wiener Börse nicht unbeeinflusst.

Ein österreichischer Kernerigentümer erscheint daher durchaus sinnvoll und wichtig, das strategische Potential aus Österreich heraus ist jedoch in den erwähnten Schlüsselindustrien nicht darstellbar.

Ein Lösungsansatz kann sein, daß der Kernerigentümer ÖIAG - eine sinnvolle österreichische Alternative drängt sich nicht auf - und der bestgeeignete und verfügbare internationale strategische Investor in einem Syndikatsverhältnis verbunden, gemeinsam die Kernerigentümerfunktion übernehmen.

Internationale Branchenkenntnisse, insbesondere im Hinblick auf Märkte und Technologien, könnten auf diesem Wege werterhöhend eingebracht werden, weiters Potentiale zur Stärkung der Konkurrenzfähigkeit im globalen Wettbewerb. Der strategische Investor investiert eben nicht nur Geld im Sinne einer Finanzanlage, wie ein jüngstes Beispiel aus dem Telekommunikationsbereich zeigt.

Die ÖIAG könnte die Wahrnehmung österreichischer Interessen, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist, verfolgen, im Sinne der Forcierung österreichischer Kompetenzzentren, hochwertiger Wertschöpfung, Absicherung von Zulieferungen und Dienstleistungen, Headquartersfunktionen, aber nicht im

19/04 '00 15:37 FAX +43 732 6980 9578

VA TECHNOLOGIE

011

18-APR-2000 14:32

OBERÖSTERR. BÜRO BRÜSSEL

0032 2 219 20 67

P.14/14

- 10 -

Sinne einer kurzsichtigen Beschäftigungspolitik, sondern einer langfristigen Förderung des Industriestandortes Österreich.

Damit könnte sichergestellt werden, daß der Vorstand, dem Aktiengesetz folgend, unter eigener Verantwortung die Gesellschaft so leitet, wie das Wohl des Unternehmens unter Berücksichtigung der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie des öffentlichen Interesses es erfordert, zum anderen die Vertreter der beiden Kerneigentümer im Aufsichtsrat der Gesellschaft ihre Aufgaben und Rechte wahrnehmen und im Sinne aller Aktionäre langfristige Wertsteigerung des Unternehmens sowie Dividendenfähigkeit gesichert werden.

Daß diese Überlegungen nicht realitätsfernen Träumereien entspringen, zeigt das Beispiel OMV. Diese Gesellschaft hat seit 1994 eine Kerneigentümerstruktur, die aus einem internationalen strategischen Investor und der ÖIAG besteht. Es haben sich für die OMV daraus Vorteile durch bis dahin nicht zugängliche Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet.